

Auswärtsfahrten sind Schööön

Pokal Viertelfinale im Schachbezirk 1 Nordhessen



Ausgangslage

6 der 28 Vereine im Bezirk meldeten insgesamt 8 Mannschaften für den Wettbewerb an. Die erste Runde des Pokals war ursprünglich für den 04.03.2018 angesetzt, wurde allerdings aufgrund eines Terminkonflikts mit den Hessischen Blitzmannschaftsmeisterschaften auf den 08.04.2018 verschoben. An beiden Terminen wurden außerdem die Nachholspiele der Bezirksliga Ost angesetzt.

In der Turnierordnung des Schachbezirks 1 Nordhessen in der Fassung vom 20.04.2009, zu finden auf der Bezirkshomepage, steht, dass der niedriger platzierte Verein der Vorsaison in der 1. Runde Heimrecht hat (§2 Punkt 4). Caissa spielte in der Landesklasse Nord, wir auch, Bad Emstal gewann diese Liga letztes Jahr und der KSK spielt in der Oberliga. Der KSK III spielt ebenfalls in der LKN. Die Auslosung ergab, dass Caissa II zum KSK II musste und wir nach Wolfhagen.

Sowohl Caissa als auch KSK schickten mit ihren 2. Mannschaften jeweils die Sprösslinge der Jugendabteilungen ins Rennen, hier setzte sich Caissa deutlich mit 3:1 durch. Caissa I gewann in Fritzlar und im Spitzenspiel besiegte der KSK I die SAbt TG Wehlheiden mit 3,5 : 0,5.

Anfang März qualifizierten sich die SF Bad Emstal für das Viertelfinale des 4er Pokals auf Bundesebene, somit erreichten sie ihr Minimalziel, sich für diesen Wettbewerb im nächsten Turnus zu qualifizieren. Daher mussten sie sich auch nicht über die Bezirks- und Landesebene für den Bundeswettbewerb qualifizieren.





Eugen Knoth



Felix Kleinschmidt

Diagramm links:
Hier wäre Alex besser beraten gewesen mit e4 im Zentrum zu spielen. Die Schwarzen Figuren sind weder koordiniert noch gedeckt.

Diagramm rechts:
Der d-Bauer ist 'futsch'

Matchverlauf (So 08.04.2018)

An den Brettern 1 und 2 spielten Eugen und Felix gegen etwa gleichstarke Gegner. Das Ergebnis war dort wohl am meisten von der Tagesform abhängig. Eugen versuchte sein Glück am Königsflügel, Schwarz parierte und mit dem anstehenden Damentausch wurde Remis vereinbart. Weiß konnte zwar seinen Springer nach e5 führen, doch wird er ihn früher oder später mit f4 schützen müssen, dann entsteht ein Loch auf e4, dort wird sich wiederum der schwarze Gaul wohl fühlen.

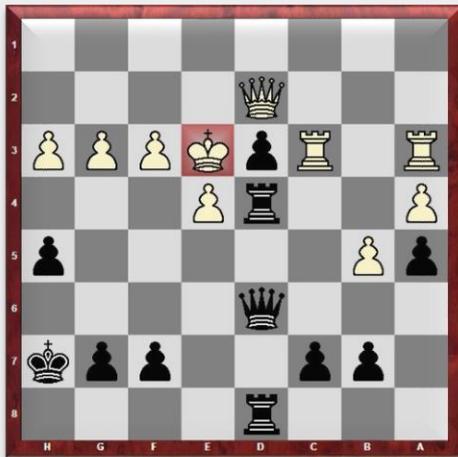


Am zweiten Brett pochte Weiß nicht stark genug auf den Anzugsvorteil, so stand hier einem Remis nichts mehr im Wege.

An den Brettern 3 und 4 waren die Wertzahlunterschiede schon größer. Zu unseren Gunsten an 3 und andersrum an 4. Dort konnte Alexander Benedikt lange die Stellung ausgeglichen halten, erst im weiteren Verlauf des Mittelspiels geriet er unter Druck und verlor letztendlich die Partie.

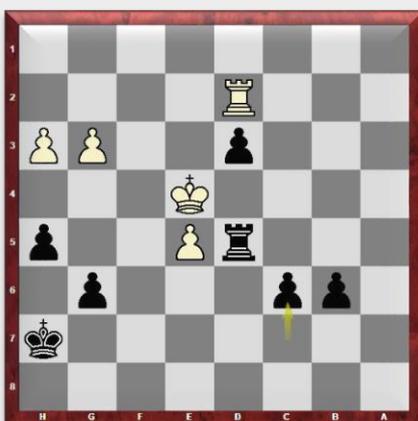


Zum Weiterkommen war ein Sieg Pflicht. Gute Voraussetzungen lieferte der Mehrbauer aus der Eröffnung und die Kontrolle des Zentrums. Doch hatte mein Gegner die Möglichkeit gehabt sich zäher zu verteidigen, indem er auf den weißen Feldern spielt und versucht eine Blockade zu errichten.



Im Schwerfigurenendspiel sah die Sache wieder eindeutiger aus. Zwar verpasste ich zwischenzeitlich zweimal die Chance die Partie deutlich früher zu beenden, doch mittlerweile war Weiß auf lange Sicht nicht mehr zu retten. Felix zeigte mir auf dem Heimweg, dass Txe4+ die Lichter ausknipst. Eugen

ergänzte, zu Recht, dass ich schon ein paar Züge früher mit h4 die Stellung hätte aushebeln können, da Weiß keine Verteidiger auf dem Königsflügel hatte. In der Analyse stellte ich fest, dass es in beiden Stellungen am Brett möglich gewesen wäre bis zum Matt zu rechnen. In der Diagrammstellung setzte ich ohne großes Zögern mit Db6 fort, da ich bei der Variantenberechnung diesen Zug schon gesehen hatte. Nach f4 kam Txa4+. Folglich hätte ich mir etwas mehr Zeit nehmen sollen um zu prüfen, ob es nicht noch stärkere Züge gibt. Neben dem Knaller Txe4+ war auch gleich Txb4 möglich, damit schließt man nämlich f4 aus.



Das letzte Hurra konnte mit dem Damentausch erstickt werden und das Turmendspiel war glatt gewonnen. Wie man im Diagramm sieht, ignoriert Schwarz die Drohung gegen den vorgerückten Freibauer, da die verbundenen Freibauern am Damenflügel zum Sieg reichen. Als auch mein Gegner das einsah,

entschied er sich für ein paar Racheschachs, aber dadurch kann er nicht mehr den Freibauer halten. Endstand 2 : 2



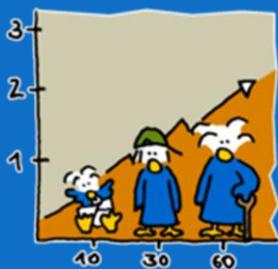
Henri Blaschke



Der letzte Zug vor der Heimreise:

50. Tfc7 – d2





Impressum:

Zeichnungen/Grafiken:

Seite 1: Logo SK Vellmar 1950

Seiten 1, 3 & 4: »Chessy ist das Maskottchen der Deutschen Schachjugend«

<http://www.deutsche-schachjugend.de/>

<http://www.schach-bremen.de/maskottchen/>

(Nr.: 188, 274, 297, 298, 306, 356) Gustaf Mossakowski

Archiv Bilder:

Fiorino Calci
Volker Haus

Text:

Henri J. Blaschke

Ausblick

Das Mannschaftsremis (2:2) fällt dank der Berliner Wertung zu unseren Gunsten aus. Der Sieg an Brett 3 fällt stärker ins Gewicht als die Niederlage an Brett 4.

Die Begegnungen des Halbfinals werden erst am Spieltag ausgelost. Im Lostopf befinden sich außerdem die beiden Caissa-Mannschaften und der KSK. Das Halbfinale und Finale wird zentral am Sonntag, den 06.05.2018 im Bürgerhaus Harleshausen veranstaltet, damit ist wenigstens sichergestellt, dass das niedriger platzierte Team der letzten Saison Heimrecht hat.

Übrigens wartet an dem Wochenende des Finales der nächste Terminkonflikt. In Bad Arolsen findet die Offene Internationale Hessische Senioren-Einzelmeisterschaft statt. Es wurde darauf verzichtet auf den 27.05.2018 auszuweichen, dieser Termin war bei einem größeren Teilnehmerfeld sowieso als (Halb-)Finale des Pokals geplant.

